

a cappella Chor Zürich

Bohdan Shved, Leitung
Ariadna Chmelik, Cello

«*The Golden Age*»

*Werke u. a. von Byrd,
Tallis, Purcell und Pärt*

Samstag, 15. November 2014, 18.15 Uhr
Leonhardskirche, Basel

Robert Parsons (ca. 1535–1572)
Ave Maria

William Byrd (ca. 1540–1623)
Mass for 4 voices – Kyrie

Thomas Tallis (ca. 1505–1585)
If ye love me
Verily, verily I say unto you
O nata lux

William Byrd
Mass for 4 voices – Gloria
Ave verum corpus

Thomas Tomkins (1572–1656)
O sing unto the Lord a new song

William Byrd
Mass for 4 voices – Credo

Henry Purcell (1659–1695)
Hear my prayer, o Lord
Thou knowest, Lord

William Byrd
Mass for 4 voices – Sanctus Benedictus

Henry Purcell
Remember not, Lord, our offences

Arvo Pärt (*1935)
Da pacem Domine

Morten Lauridsen (*1943)
O magnum mysterium

Eric Whitacre (*1970)
Lux aurumque

Ola Gjeilo (*1978)
Serenity (O magnum mysterium)
für Chor a cappella und Cello

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
(Ermässigung für SchülerInnen,
Lehrlinge, StudentInnen: 20.–)
ab 17.15 an der Konzertkasse

Vorverkauf nummerierter Karten
auf www.a-cappella-chor.ch.

Bitte benachrichtigen Sie uns,
wenn Sie unsere Konzert-
programme per E-Mail
erhalten möchten.

a cappella Chor Zürich
c/o Mathias Müller
Tramstrasse 69, 8050 Zürich
www.a-cappella-chor.ch

Freundliche Unterstützung durch



RAIFFEISEN

The Golden Age – so wird die künstlerische Blütezeit im England des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts genannt. Die englischen Komponisten erneuerten die traditionelle Kirchenmusik in Richtung mehrstimmiger, homophoner Sätze. Der gleichzeitige Silbenwechsel in allen Stimmen kam der Textverständlichkeit zugute, einem wichtigen Grundsatz in der anglikanischen Liturgie, die ab Mitte des 16. Jahrhunderts in England an die Stelle der katholischen trat. Die englischen Komponisten bewiesen ihr Können jedoch in beiden Stilen: So ist Purcells *Thou Knowest, Lord* streng auf Textverständlichkeit hin ausgelegt, während das ergreifende *Hear my Prayer, O Lord* seine Meisterschaft in der Polyphonie bezeugt.

Das Programm zeichnet die zeitlichen Veränderungen nach. Parsons Mariengruss ist strahlender Beginn und zugleich das älteste Stück im Programm: Die Sopranstimme, die Stimme Gabriels, steigert mit jedem Einsatz die Erregung und Verzückung des Erzengels. Im Wechsel mit den einzelnen Sätzen der *Mass for Four Voices* von William Byrd folgen Stücke, die die Gegensätzlichkeit zwischen dem traditionellen (katholischen) und dem neuen, berührend schlichten, anglikanischen Stil verdeutlichen. Was in der Musik so reizvoll und harmonisch nebeneinander erklingt, täuscht darüber hinweg, in welcher angespannter Lage sich die Komponisten befanden: Byrds der katholischen Liturgie verpflichtete Messe konnte in einer Zeit, in der die anglikanische Konfession blutig durchgesetzt wurde, nur heimlich aufgeführt werden. Den Schluss bilden Vertonungen zeitgenössischer Komponisten, die in ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit Alter Musik ihre eigene Klangsprache entwickelt haben.

Der *a cappella* Chor Zürich wurde 1972 durch Piergiuseppe Snozzi gegründet und widmete sich seit seinem Bestehen vorwiegend der Musik Palestrinas und seiner Schüler. Seit 2012 steht der Chor unter der Leitung von Bohdan Shved, der das Repertoire zu anderen Stilen hin erweitert, die dem Hörer epochenübergreifend Zugänge zur geistlichen *a cappella*-Musik ermöglichen und ihn alte Traditionen im Dialog mit modernen neu erleben lassen.